

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Gmünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Gmünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einschickungsgebühr die für
einhalbtägige Zeile 2fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Bestere Einschickungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 231.

Auflage 1530.

Mittwoch, 27. Novbr. 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

G m ü n d.

An die Gemeinde- und Stiftungsräthe.

Nachdem die K. Regierung des Donaukreises dem Musik-
lehrer Eichler in Blaubeuren die Ermächtigung zu
Prüfung von Planen und Kostenvoranschlägen über Orgelbau-
ten und zu Uebernahme der letzteren erteilt hat, wird Solches
andurch öffentlich bekannt gemacht.

Den 26. Nov. 1867.

K. Oberamt.

Holland.

Seine Königliche Majestät haben in Gemäßheit des Art.
28 der Handelsgerichtsordnung zu kaufmännischen Mitgliedern
der Bezirksgerichte für die mit dem 15. Dezember d. J. begin-
nende zweijährige Periode folgende, je am Sitze des betreffenden
Gerichts wohnende Angehörige des Kaufmannsstandes zu ernennen
geruht, und zwar für das

Oberamtsgericht G m ü n d: den Fabrikanten Napoleon
S p r a n g e r,

Oberamtsgericht W e l z h e i m: den Kaufmann Friedrich
T a g.

Stuttgart, den 25. Novbr. Der Jahresbericht für
1866 über die auf Selbsthilfe gegründeten deutschen Erwerbs-
und Wirthschafts-Genossenschaften, von Herrn Schulze-Delitsch
erstattet, ist im Druck erschienen. Wir entnehmen demselben
folgende Stelle: „Die Zahl der Erwerbs- und Wirthschaftsge-
nossenschaften in Deutschland, die wir im letzten Bericht von 1865
auf 1500 schätzten, von denen in den Listen

961 Vorschuss- und Creditvereine,
199 Rohstoff-, Magazin- u. Produktivgenossenschaften,
157 Consumvereine.

1317 in Summa

namentlich aufgeführt waren, hat auch im Jahre 1866 einen
Zuwachs von mehr als 100 erhalten, welcher sich auf die Vorschuss-
und Consumvereine vertheilt, während unter den Rohstoffvereinen
in einzelnen Handwerken sich ein Rückgang bemerklich macht.

Unterhaltendes.

Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

Fortsetzung.

Die Baronin nahm sichtlich befriedigt die etwas großen
Weißbrauchsbrener auf, welche ihr der junge Mann, ihre Schwäche
herausfindend, geschickt zu streuen wußte. Sie fand für gut, die-
selben als selbstredend ruhig hinzunehmen, ohne darauf etwas zu
erwidern. Durch die letztere Bemerkung angeregt, sagte sie:

„Ach ja, ich habe in den Hofnachrichten gelesen, daß das
junge Paar und Seine Durchlaucht, der regierende Fürst Alfred
K passiren werden, und dies interessirt mich besonders. Seiner
Durchlaucht wegen, welchen kennen wir, lernen ich vor 5 Jahren
in Karlsbad die Ehre hatte, wo ich dem Fürsten seitdem alljähr-
lich begegne, da ich den Baron dorthin begleite. Ich zolle ihm
die aufrichtigste Bewunderung, und hauptsächlich wünsche ich des-
halb eine tüchtige Vertretung meiner Interessen, weil ich den
Wunsch des Barons, den Winter in einer größeren Stadt zu ver-
leben, mit meinem eigenen, mitunter in der Gesellschaft des geist-
vollen, gelehrten und kunstsanigen Fürsten zu sein, vereinen, und
schon nächsten Winter nach B. übersiedeln will.“

„Dies wird zwar für die, welche dann die Nähe der Frau

Dem Verfasser sind gegenwärtig nach Ausweis der dem Berichte
beigedruckten speziellen Listen

1047 Vorschuss- und Creditvereine,
187 Rohstoff-, Magazin- u. Produktivgenossenschaften,
199 Consumvereine.

1433 in Summa

namentlich bekannt und wird die Schätzung aller bestehenden Ge-
nossenschaften auf 1600 eher zu niedrig als zu hoch ausfallen.
Die Gesamtsumme des Geschäftsverkehrs aller dieser Vereine
hat im Jahre 1866 sich an 105—110 Millionen Thaler be-
tragen, der Kassenumsatz mehr als das Doppelte. An eigenen
Kapitalien in Reserven und Geschäftsanteilen der Mitglieder
hatten die Vereine ungefähr 9 Millionen Thaler angesammelt,
während ihnen ungefähr 27—28 Millionen Thaler an fremden
Capitalien theils anlehensweise, theils als Spareinlagen unver-
traut waren. Die Zahl der Mitglieder erreichte sicher 500,000.
Für diese Anschläge gewähren die mitgetheilten speziellen Rech-
nungsabschlüsse von Vereinen aller Gattungen den nöthigen An-
halt, wonach die Zahlen eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sind.

Unsere Lesern ist bekannt, daß schon seit längerer Zeit be-
sondere Lehrbücher für die evangelische und katholische Volkss-
schule des Landes bestehen. Neuerdings ist nun auch ein Lese-
buch für die israelitische Volksschule in's Leben getreten, das sich
vielfach an jene beiden Lesebücher anschließt und sicherlich zur
Hebung des israelitischen Volksschulwesens beitragen wird. Das-
selbe ist von einer schon im Jahre 1857 niedergesetzten Re-
daktionscommission entworfen worden. Der gesammelte Stoff
wurde von Herrn Seminarrektor Stodmayer in Eßlingen und
dem Referenten der Oberkirchenbehörde Kirchenrath Dr. v. Maier
geichtet; Unpassendes ausgeschlossen und Zweckmäßiges an dessen
Stelle gesetzt und den beiden K. Oberschulbehörden, evang. Con-
sistorium und kathol. Kirchenrath zur Begutachtung vorgelegt.
Nach einer sorgfältigen Prüfung von Seiten dieser Behörden
und nach einer nochmaligen Revision durch einen Prof. am hie-
sigen Gymnasium wurde der Entwurf vom K. Cultusministerium
gut geheißen und die Einführung in den israelitischen Schulen
des Landes beschlossen. Das Buch enthält außer einer

Baronin entbehren müssen, ein schwerer Verlust sein (bei diesen
Worten suchte Leonhard Krusel seiner scharfen Stimme ein leises
Beben), seinen listigen Augen einen wehmüthigen Ausdruck zu
geben), jedoch halte ich es für Pflicht gegen Sie selbst, wenn die
gnädige Frau nach der aufreibenden, weil geistig nicht anregen-
den Geschäftsthätigkeit, die Befriedigung höherer Interessen in
geistesverwandten Kreisen suchen.“

Mit solcher Geschicklichkeit legte Leonhard Krusel seine Schlin-
gen um die Frau, welche, da sie beim besten Willen in ihrer
Umgebung Niemand fand, den sie bewundern konnte, ihre Be-
friedigung darin suchte, sich für groß zu halten, darin zu fangen.
Seine Schmeichelei hatte nichts Kriechendes, er stand aufgerichtet
vor ihr, weil er sehr gut wußte, daß, um seiner Bewunderung
Werth zu verleihen, er sich nicht niedrig stellen, sondern durch
Blicken lassen durfte, er selbst sei ihr geistig ebenbürtig, da er ihre
hervorragenden Eigenschaften erkannte.

Gütig ward er entlassen, und da er wieder im Wagen saß
um der Heimath zuzueilien, sagte er zu sich: „Bravo, das hat
sich gut gemacht. Jetzt, da die vornehme Wuppe in K 19 Jahre
und deshalb majorenn ist, hört der hübsche Nebenverdienst, den
die Verwaltung ihres Vermögens abwärts, auf; der Vater ist
noch so rüstig, daß ich wenigstens zehn Jahre auf das Syndikat
warten könnte, wogegen mir die Administratorstelle an barem Ge-
halt schon mehr als jenes einträgt, und ich müßte sehr ungeschickt

reichen Auswahl von moralischen Erzählungen und Gedichten zur Bildung des Herzens hinlänglichen Stoff zum Unterrichte in der allgemeinen und jüdischen Geschichte, in der Geographie und Naturlehre, wobei den neuesten Erfindungen und Entdeckungen auf diesem Gebiete, Eisenbahn, Telegraphie u. s. w. gebührende Rechnung getragen wurde. Sowohl bei der Auswahl alter, als bei der Bearbeitung neuer Stücke wurde auch in formeller Beziehung die größte Sorgfalt angewendet, so daß das Buch in sprachlicher Hinsicht als mustergiltig betrachtet werden kann. In einem Anhang ist das wichtigste aus der Geschichte und Geographie Württembergs vom Kirchenrath Dr. v. Maier in ganz vortrefflicher Weise bearbeitet worden.

Stuttgart, 25. Novbr. Die Verfassungscommission kommt in ihrem Berichte über den Antrag Hölders: die Kammer wolle an den König die Bitte richten, wegen unnerweiter Einbringung der Vorlagen über die Verfassungs-Reform die geeigneten Verfügungen zu treffen, zu dem Schlußantrag, über denselben vorerst zur Tagesordnung überzugehen, jedoch unter dem Vorbehalte, wenn nicht in kürzester Frist von der k. Staatsregierung die Vorlage des Entwurfs einer Revision der Verfassung erfolgen sollte, wieder auf ihn zurückzukommen, die Verfassungscommission aber zu beauftragen, zu geeigneter Zeit über diesen Gegenstand weiter zu berichten. Bestimmend für die Commission war hierbei der Umstand, daß von Ministertische aus in jüngster Zeit wiederholt spezielle Auskunft über den Stand der die Verfassungsreform betreffenden Vorarbeiten gegeben wurde, welcher Auskunft gegenüber auf eine an den König selbst gerichtete Bitte keine andere Entschliebung erteilt werden könnte, als eine ähnliche Hinweisung auf die Sachlage. — Ebenso beantragt die Commission für innere Verwaltung, über den Antrag des Abgeordneten Feger, den Gesetzesentwurf über die Verehelichungsbesugnisse der Staatsgenossen und die Unterstützung der Armen zu trennen, gleichfalls zur Tagesordnung überzugehen, weil zwischen dem Rechte der Verehelichung und der Armenunterstützung ein unerkennbarer materieller Zusammenhang bestehe.

Stuttgart, 25. Nov. Von Seiten eines hiesigen Geldgeschäfts wurde ein Capital von so und so viel nach Bayern verliehen. Hätte man von Seiten des Darleihers nicht die auf den ersten Anschein fast übertriebene Vorsicht gehabt, sich neben hypothekarischer Sicherheit auch noch einen tüchtigen Bürgen stellen zu lassen, so stünde es um das Darlehen schlimm. Das Gut, das als Pfandobjekt dienen sollte, war durch eine obrigkeitliche Schätzungs-Commission zu 355 000 fl. veranschlagt worden. Die Schätzung ist aber so übertrieben, und die Verhältnisse in Bay. n sind so schlimm, daß es gut gehen muß, wenn das Anwesen zu 45 000 fl. an den Mann gebracht werden kann. Wenn wir recht unterrichtet sind, hat Herr v. Vatnbüler die Einladung zur Conferenz in der päpstlichen Frage ohne weiteren Vorbehalt einfach angenommen, wie die k. bayerische Regierung auch gethan.

Der Postpraktikant R. Fr. Lind von Dürrenz, zuletzt bei dem Postamt Mühlacker, hat sich am 15. d. M. tödtlich gemacht und wird nun fleißig verfolgt; auf seine Beibringung ist ein Preis von 200 fl. gesetzt. Derselbe hat sich der Unterschlagung von Geldsachen dringend verdächtig gemacht. Lind ist 27

wirtschaften, wenn sie nicht nebenbei noch einmal so viel abwürfe. Daß ich die eitle Närrin nicht durch das Dokument zwingen durfte, mir den Posten zu übertragen, ist unbezahlbar, denn dieser köstliche Fund eröffnet mir die weitesten Aussichten, die ich nach des Barons Tod, welcher nicht lange mehr auf sich wird warten lassen, realisiren werde. Freilich habe ich dann statt der schönen Hedwig, um deren Besitz ich Manches hingegeben hätte, eine ältere Frau, die, wenn auch noch recht frisch und hübsch, doch im Vergleich mit der stolzen Puppe zu einem Nichts herabsinkt, aber ich habe dafür an ihr eine von mir abhängige Sklavin, während Hedwig stets von oben herab auf mich geblickt haben würde." Unter solch hochfliegenden Kombinationen verbrachte Leonhard die Zeit, bis er die alten Thürme seiner Vaterstadt erblickte, welche noch gerade so, wie vor achtundzwanzig Jahren aussahen, als Heinrich Wendler zum erstenmal die Wände des Kapitels ansah. Das Kapitel selbst war gleichfalls in seiner ersten Schönheit noch unverändert, und so wie auf seinem Dach sich nur etwas Moos mehr angeammelt, waren auch die Scheitel der beiden Frauen bleicher geworden, welche die schöne Herrin des Hauses behüteten, sie selbst aber noch frisch und rüstig geblieben.

Frau Wendler hatte ein Enkelkinderchen von 3 Jahren, die jetzt mit ihren Eltern nach dem Süden gereist war, wo sich Klara ihrer immer mehr geschwächten Gesundheit wegen aufhalten mußte, und Heinrich seine Gattin begleitete, wobei er auch neue Sach-

Jahre alt, von großer Statur, hat braune Haare und trägt eine (goldene) Brille.

München, 24. Nov. Gestern wurde die Leiche einer seit einem Jahr hier lebenden Gräfin aus Wien in ihrer Wohnung in der Amalienstraße unter Umständen aufgefunden, die ein Verbrechen leider außer Zweifel stellen. Die von ihrem Mann getrennt lebende Gräfin hatte am 21. d. Abends eine vor kurzem aus Wien hier eingetroffene Dame aus höherem Stand und deren Begleiter zum Thee geladen. Diese beiden entfernten sich nach kurzem Verweilen, begaben sich in ihren Gasthof und verließen sodann unsere Stadt. Der Eigenthümerin der Wohnung, in welcher die Gräfin logirte, erschien es auffallend, daß dieselbe fast zwei Tage nicht zu sehen war, und daß deren Zimmer verschlossen blieb. Auf erfolgte Anzeige ließ die Polizei sofort das Zimmer öffnen, auf dessen Boden die Gräfin ganz entseelt lag. Allem Anschein nach liegt hier ein sehr schweres Verbrechen, eine Vergiftung vor, doch muß das erst durch die Obduction der Leiche und durch die Untersuchung festgestellt werden. Verdacht liegt natürlich auf den beiden erwähnten Personen, die denn natürlich auch bereits verfolgt werden. Liegt hier ein Mord vor, so ist es jedenfalls kein Raubmord, denn irgendeine Entwendung von Gegenständen hat nicht stattgefunden, selbst die Correspondenz der Gräfin war unberührt.

München, 24. Nov. Die Militärkonferenz der süddeutschen Staaten wird auf Grund der Stuttgarter Vereinbarungen am 2. Dez. hieselfest zusammentreten.

Der Kaiser von **Oesterreich** war bei seiner letzten Anwesenheit in Stuttgart von seinem jüngsten Bruder, dem Erzherzog Ludwig Victor, begleitet. Dieser Prinz des Kaiserhauses hat sich nach Spanien aufgemacht; er soll im fernen Süden nicht bloß einen angenehmen Winteraufenthalt, sondern auch eine schöne Braut suchen; es ist die älteste Tochter der Königin von Spanien, die Infantin Isabella (geboren am 20. Dezember 1851, der Erzherzog am 15. Mai 1842).

Das von Kaiser Napoleon der französischen Kammer vorgelegte neue Armeegesetz, das sich in den meisten übrigen Bestimmungen den Commissionalanträgen anschließt, stellt die Dienstdauer der einberufenen Rekruten auf 9 Jahre; in Friedenszeiten sollen dieselben nur 5 Jahre unter den Fahnen bleiben; Während der letzten zwei Dienstjahre können die in Urlaub Entlassenen oder Belassenen sich verheirathen. Die mobile Nationalgarde hat 5 Jahre zu dienen. Wesentlich ist die Befestigung des Artikels, welcher den Effectivbestand der Armee auf 800 000 Mann fixirte; die Feststellung dieses Bestandes scheint somit wieder der Kammer überlassen.

Toulon, 24. Novbr. Die ganze Flotte wird morgen von hier in See gehen, um eine Division der französischen Truppen von Rom nach Frankreich zurückzuführen.

Florenz, 24. Novbr. Hier eingetroffene Briefe aus Rom melden, daß die Thronrede der Königin von England in hiesigen Regierungskreisen einen sehr schlechten Eindruck hervorgerufen habe. Der Papst ist angeblich erkrankt.

Heute werden in Orbitello Seitens der päpstlichen Behörden an die italienischen Behörden beiläufig 1000 gefangene Garibaldiner übergeben.

studien machen wollte. Wiedergesehen hatten sich Hedwig und Heinrich nicht. Als Letzterer vor seiner Abreise mit Frau und Kind einige Wochen nach A kam, war Hedwig zwei Tage vorher mit Frau Budenberg in ein nahegelegenes, meist von Frauen besuchtes Bad gereist, wo sie bis nach seiner Abreise blieb. Sie hatte ihm auf seinen Wunsch, nochmals mit ihr zusammenzutreffen, schriftlich geantwortet: „Lassen Sie uns nur so mit einander verkehren, wie wir es dürfen. Das geistige Zusammengehen, der fortgesetzte Gedankenaustausch ist unser Theil, auf den wir uns um so eher beschränken können, als er, für mich wenigstens, eine unendlich reiche Quelle des reinsten Genusses bietet. Ich fürchte, das Herz ist ein zu unverlässiger Wächter der fast unsichtbaren Linie, welche wir nicht überschreiten können, ohne uns selbst zu verlieren, deßhalb ist es besser, wir führen es nicht in Versuchung. Mir bleiben Ihre Gedanken, ein Theil von Ihnen selbst, in Ihren Werken zurück, durch die Sie seit vier Jahren so mächtig gesprochen; so große Ideen in reinen Formen festgehalten haben; zu Ihnen will ich wandern, wenn Sie im Süden sind, und ich weiß, daß Ihr Geist mir dann nahe ist. Gott gebe Ihrer Klara das Glück der Gesundheit, und Sie werden, das weiß ich, der Guten durch verdoppelte liebevolle Fürsorge den Mangel dieses unschätzbaren Gutes zu ersetzen suchen. Gott segne auch Sie und Ihr Kind, was ich so gern an mein Herz gedrückt hätte, und siehe uns Beiden bei, in unserem Handeln stets das Rechte zu finden.“

(Fortsetzung folgt)

Rom, 23. Nov. Die französischen Truppen beginnen bereits um Civita-Vecchia sich zu concentriren.

Handels- und Börsen Nachrichten.

Stuttgart, den 25. Nov. Entsprechend den Berichten auswärtiger Plätze verlief auch die heutige Landesproduktbörse bei ruhigerer Stimmung, ohne daß dieselbe einen wirklichen Abschlag herbeizuführen vermochte. Ungarischer Weizen ist pr. Ctr. zu notiren zu 9 fl. 6 kr. bis 9 fl. 15 kr.; bayr. Kernen 9 fl. bis 9 fl. 6 kr.; Gerste 6 fl. bis 6 fl. 12 kr.; Dinkel ohne Angebot; Haber 4 fl. 24—30 kr.; Roggen 6 fl. 30 kr. Die Mehlpreise stellen sich für Nr. 1 auf 13 fl. 12 kr.; Nr. 2 auf 12 fl. 12 kr.; Nr. 3 auf 11 fl. 12 kr. Nr. 4 auf 9 fl. 48 kr.

London, 14. Novbr. Ueber das diesjährige Erndte-Ergebniß in England kam mir vor einiger Zeit folgende Schätzung in die Hände:

Surrey (Farnham u. s. w.) 2000 Acres bekant, 1000 Acres
à 7 Cent. pr. Acre Cent. 7000.

Camphire 2120 Acres, 280 Acres neuangelegt, auf 2400
hievon 1000 Ctr. nichts ergeben, bleiben 2300 Acres
à 4 Ctr. 9200 Ctr.

Suffey 8488 Acres, neu 312, auf 8800 à 4 Ctr. 35,200 Ctr.

Andere Schätzung:
2000 Acres à 8 Ctr., 5500 Acres à 4 Ctr., 1300 Acr.
nichts auf 3800 Ctr.

Kent 37,500 Acres, 18,730 Acres nichts, 18750 Acres à
Ctr. 112,500 Ctr.

Andere Schätzung:

7500 Acres à 8 Ctr., 10 000 Acres à 2 Ctr., 10 000 Acres
à 2 Ctr., 10 000 Acres à 1½ Ctr., 10 000 Acres
nichts 9500 Ctr. Total 163,900 Ctr.

Bei einer jährlichen Consumtion von 600 000 Ctr. muß
also noch viel importirt werden; die Einfuhr von Rußland, sonst
nicht unbedeutend, fällt weg; ebenso von Amerika. Im Früh-
jahr sollten die Preise wieder eine gewisse Höhe erreichen.

J. F. Lanz.

Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Auswanderung.

Rosine Friederike W a g e n b l a s t, ledig
von Oberbettringen wandert nach Erfüllung
der gesetzlichen Bedingungen nach Hessen-
Darmstadt aus.

Den 25. Novbr. 1867.

Kgl. Oberamt.

H o l l a n d.

U h i n g e n.

Markt-Verlegung.

Der hiesige Hof-, Vieh- und Krämermarkt findet nicht, wie im Kalender ange-
geben, am Montag den 2. Dezember d. Js., sondern am

Samstag den 30. November d. Js.

statt, wovon man die Verkäufer und Käufer in Kenntniß setzt und sie freundlich einladet.
Den 20. November 1867.

Gemeinderath.

G m ü n d.

Mein Lager feiner Korbwaaren

ist wieder auf's reichste assortirt und empfehle ich zu geeigneter Abnahme:

das Neueste in Damenkörben.

Eine große Auswahl Schilf-, Rohr- und Palm-Körbe, Armkörbe in allen Größen,
Papierkörbe, Blumentische u. s. w.

Meubles für Kinder,

Tische, Stühle, Canapes &c.

Kinder-Zimmer und Puppenwagen.

Alle in dieses Fach einschlagenden Artikel werden auf Bestellung prompt und ge-
schmackvoll ausgeführt und billigt geliefert von

Theodor Höfle am Graben.

Waldstetten,
Oberamts G m ü n d.

**Schildwirthschafts-, Bierbrauerei- und
Liegenschafts-Verkauf oder Verpachtung.**

Wegen des leider viel zu früh erfolgten Ablebens meines
selig verstorbenen Mannes, habe ich mich entschlossen, meine
Schildwirthschaft zum goldenen Lamm
samt Bierbrauerei und Liegenschaft zu verkaufen oder auf
eine längere Zahl von Jahren zu verpachten. Dieselbe liegt
in der Mitte des hiesigen Pfarrorts, unmittelbar an der neu angelegten Thalstraße.

Das Wirthschaftsgebäude besteht in einem großen — vor 30 Jahren neu erbauten
2stodigen Wohnhaus mit vielen geräumigen Gelassen und Kellern und ist von allen
Seiten frei. Unmittelbar bei demselben befindet sich ein sehr großes, gleichfalls neu er-
bautes Oekonomiegebäude mit den erforderlichen Pferde- und Rindviehstallungen, großen
Scheuer- und Futterräumlichkeiten mit angebautem Fass- und Hopfenrodenhaus. An
dieses anschließend steht das besondere Brauerei- und Branntweimbrennerei Gebäude, in
welchem erst vor einigen Jahren die Brauerei- und Branntweimbrennerei Einrichtungen
nach dem neuesten System getroffen wurden. Ganz unweit von der Wirthschaft befindet
sich ferner ein neuerbautes Kellerhaus mit eingerichteter Wohnung und einem ausgezeich-
neten Sommerkeller zu 400—500 Eimer Lagerbier. Sämmtliche Gebäude sind in dem
besten haultichen Zustande. Neben und hinter dem Wirthschaftsgebäude befindet sich ein
2½ Morgen großer Wurz-, Gras- und Baumgarten mit den besten Obstsorten bepflanzt
und zur Sommerwirthschaft eingerichtet, auch noch weiter ein massiv gebautes Wasch-
und Badhaus.

Zur Wirthschaft gehören etwa
30 Morgen Acker, worunter eine Hopfenpflanzung mit 5000 Stangen,
in 19 Parzellen,
18 Morgen Wiesen in 10 Parzellen,
¾ Morgen Krautland,
¾ Morgen Laubholzgebüsch.



Volks-Verein.

Donnerstag Abend
im Anker, oben.

G m ü n d.

Feiles Wohnhaus.

Ein in der Rinderbacher Gasse
befindliches 2stodiges gut gebautes
Wohnhaus mit 4 heizbaren Zim-
mern, 3 Küchen, Hofraum und Garten ist
unter billigen Bedingungen dem Verkaufe
ausgesetzt und zu erfragen bei
Commiff. Rudolph.

**Säringe,
Sardellen**

bei **F. J. Storr**
vorm. F. Pfl.

Bettröste

neuester Konstruktion sind zu haben bei
Jos. Müller,
Sattler und Tapezier.

G m ü n d.

Polisenen-Gesuch.

Für ein Geschäft in Stuttgart, suche ich
eine geübte Poliseuse, welche auch auf Oh-
renringe eingeschafft ist, sowie auch Auf-
nähen kann. Zu erfragen bei

Karl Stuß,
Waldstetterstraße.

Ein tüchtiger

Bäckergehülfe

findet sogleich oder in 8 Tagen eine Stelle,
wo? sagt die Redaktion.

Eine geübte

Mätherin

sucht Beschäftigung. Zu erfragen bei der Red.

G m ü n d.

Ein Logis für eine stille Familie hat
bis Lichtmeß zu vermietthen, wo? sagt die
Redaktion.

Diese Güter gehören fast sämmtlich zu den besten der Markung. Das Winterfeld ist bestellt und verspricht einen schönen Ertrag. Der hiesige Pfarrort zählt sammt den Parzellen 1500 Einwohner, welche sämmtlich eingepfarrt sind und sich eines fleißigen — gewerblich strebsamen Rufes zu erfreuen haben; auch hat derselbe 2 sehr besuchte Vieh- und Krämermärkte. Die Wirthschaft genießt bis zur Stunde eine sehr große Frequenz, besonders auch von den Bewohnern der nur 1 Stunde von hier entfernten Stadt Gmünd, wohin eine ganz ebene neuerbaute Straße führt. Die Brauerei und Branntweinbrennerei wurde bisher aufs Schwunghafteste betrieben, hat sehr leichten und reichlichen Absatz und ist mit allen hierzu erforderlichen Geräthschaften als Wein-, Winter- und Sommerbiersässern, auch einer großen Anzahl Ausfüßfäßchen mehr als genügend versehen; überhaupt ist das Ganze so eingerichtet, daß es allen Anforderungen, welche an eine gute Wirthschaft und Bierbrauerei nur immer gemacht werden können, vollkommen entspricht, so daß ein thätiger Mann mit entsprechendem Betriebs-Kapital sein reichliches Auskommen findet und sein Vermögen nicht leicht nutzbringender und sicherer anlegen kann.

Dieses schöne Anwesen beabsichtige ich nun am

Montag den 9. Dezember Mittags 1 Uhr

in einmaligem Aufstreich im Ganzen entweder zu verkaufen oder an einen soliden tüchtigen Mann auf eine längere Zahl von Jahren zu verpachten und lade Liebhaber unter Zusicherung der günstigsten Zahlungs- und Pachtbedingungen ein, sich zahlreich — Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen — bei der auf hiesigem Rathhaus stattfindenden Verhandlung einzufinden zu wollen, wobei ich noch bemerke, daß sie das Anwesen inzwischen jeden Tag einsehen und das Nähere von mir vernehmen, auch alles zum Betrieb erforderliche Vieh, Schiff- und Bauerngeschirr mit erwerben können.

Den 26. November 1867.

Mathilde Straubmüller,
geb. Ruhn.

G m ü n d.

Eine große Auswahl

von

Grööl-Lampen

namentlich Stehlampen mit schönem Fuß und Milchglas-Glocken von 1 fl. 12 kr. bis 6 fl. empfiehlt

J. Müleisen.

Unterzeichneter bringt hiemit seine

Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei

in gefällige Erinnerung und sichert billige, schnelle und pünktliche Besorgung zu.

A. Herlikofer.

Die Rapp'sche

Dampffärberei & Druckerei in Ulm

empfehlen sich im Färben und Drucken seidener, wollener, halbwollener und baumwollener Stoffe u. nach den neuesten und geschmackvollsten Farben und Dessins.

Möglichst schnelle und billige Bedienung wird zugesichert.

Die geehrten Aufträge für Lorch und Umgegend besorgt Herr

W. A. Daiber.

Endlich geheilt von meinen furchterlichen Zahnschmerzen, danke ich dies lediglich dem in der Buchhandlung von G. Schmid in Schw. Gmünd für 18 kr. zu bekommenen Buche: „Keine Zahnschmerzen mehr“ und mache alle an hohen Zähnen und rheumatischen Zahnschmerzen Leidende darauf aufmerksam.

C. Lanner, Inspektor.

Als **Kindbettwärterin**, sowie auch im **Waschen und Putzen** außer dem Hause, empfiehlt sich eine fleißige, rechtschaffene Person. Nähere Auskunft ertheilt Herr

Gottlieb Frank

Illustrierter Familien-Kalender des Lahrer Sinkenden Boten für Schwaben

auf das Jahr 1868.

10 Bogen 4°. Mit baaren 420 Fl.

Prämien.

reich illustriert, voll prächtiger Erzählungen

und Schnurren, und einer köstlichen illustrierten Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten. Vorräthig bei

G. Schmid's Buchhandl. und allen Buchbindern.

G m ü n d.

Sprengerlesmödel, Gummi-Galochen

empfehlen

J. Müleisen.

Mitbürger!

Bekanntlich gehört Herr Joh. Buhl unter die Zahl derjenigen Herren Gemeinderäthe, deren Wahlperiode jetzt abgelaufen ist, und es wird den wenigsten hiesigen Einwohnern entgangen sein, wie viel dieser unser Mitbürger schon zum Nutzen der Stadt geleistet hat, nicht allein für die Organisation der Feuerwehr und des Turnwesens, sondern auch inmitten der gemeinderäthlichen Geschäfte war er oft und viel bei den mühevollsten und undankbarsten Commissions-Arbeiten thätig. — Daß ein Mann, welcher der Doffentlichkeit dient, es nicht Allen recht machen kann, ist selbstverständlich, allein das unverdrossene Wirken Herrn Buhl's für die verschiedenen Zweige des städtischen Interesses kam stets wieder zur Geltung und sein frischer Sinn wirkte fort und fort belebend auf die gemeinderäthlichen Verhandlungen. — Hieße es hier nicht undankbar, nachdem Herr Buhl sich durch das Zureden seiner Freunde zur Wieder-Aannahme der Wahl bewegen ließ, wenn er von einem Theil seiner Mitbürger auf die Seite gesetzt würde? — Es möge sich jeder Wähler selbst befragen, ob er nicht eine gewisse moralische Verbindlichkeit fühlt, diesem Manne seine Anerkennung zu zollen — so möge er es dadurch bethätigen, daß er ihm zu dem Vertrauensamt eines Stadtrathes seine Stimme gibt. **Ein Bürger.**

Bar

443 Gulden 45 Kreuzer.

Prämien.

Hauptgewinn: 25,000 Thlr.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thlr. 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 u. u. zu einem Thaler pro Stück fortwährend zu haben bei der

Expedition d. Bl.

Ziehung am 13. Jan. 1868.

Stadttheater in Gmünd.

Mittwoch den 27. Novbr. 1867

Auf vielseitiges Verlangen:

Der Störenfried.

Lustspiel in 4 Akten von H. Benedix. Einem vielseitig ausgesprochenen Wünsche entgegenkommend, bringe ich den „Störenfried“ wiederholt zur Aufführung und lade zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

J. Steng, Direktor.

Anfang 7 Uhr.